Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 9 (1923)
Heft: 12

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dagegen ist nicht ausgeschlossen, wie der hl. Thomas lehrt, „daß die Dämonen sich oft für die Seelen der Verstorbenen ausgeben, um so die Menschen leichter fangen und in Verwirrung bringen zu können."

Dr. Andreas Gaßner fügt im 2. Bd. zweite Abteilg. seiner Pastoral diesem Ausspruch die Bemerkung bei: „Es steht nichts im Wege, daß die Teufel diesen Kunstgriff, den sie bei den Heiden gebrauchten, auch heutzutage da noch gebrauchen, wo ihnen dieses für ihre Pläne zweckdienlich erscheint." Offenbar ließe sich über diesen Gegenstand noch gar vieles sagen, doch ich schließe mit einem Ausspruche Gottes in Deut. 18, 10—12. „Es soll unter dir Keiner gefunden werden, der die Wahrsager befragt und auf Träume und Vorbedeutungen achtet, noch ein Zauberer oder Beschwörer . . . , noch einer, der die Wahrheit von den Toten erfraget."

Schulnachrichten.

Schweizer. katholischer Volksverein. (Mitteilung der Zentralstelle.) Das Zentralkomitee des schweizerischen katholischen Volksvereins versammelte sich Dienstag, den 13. März, im kathol. Akademikerheim in Zürich. Zur Behandlung standen in erster Linie die Budgets der Inländischen Mission, sowie der Zentralkasse und der Leonardstiftung des Volksvereins pro 1923. Die Beratung des Voranschlages der Inländischen Mission, der ein Total von Fr. 372,000 ordentliche Beiträge und von Fr. 112,000 an Extraausgaben vorsieht, bot dem verdienten Direktor des Werkes, hochw. Hrn. Pfarr-Resignat A. Hausheer Anlaß zu interessanten Mitteilungen über das erfreulich rege, religiöse Leben, das derzeit in der Diaspora herrscht. Nicht weniger als 40 Neubauten rufen heute nach finanzieller Unterstützung. Es ist ein ehrendes Zeugnis für den Opfersinn des katholischen Schweizervolkes, daß auch das vergangene Jahr trotz der allgemeinen wirtschaftlichen Depression als „ein ganz außerordentliches Segensjahr" für die Inländische Mission bezeichnet werden darf.

Ein wichtiges Traktandum bildete auch die Beratung des Budgets der Leonardstiftung. Es wurden u. a. folgende Vergabungen beschlossen: an Bahnhofmission der Schweiz. kath. Mädchenschutzvereine Fr. 200; für Veranstaltung von Exerzitien Fr. 400; an Schweiz. kath. Fürsorgeverein für Frauen, Mädchen und Kinder Fr. 200; an das freie kath. Lehrerseminar in Zug Fr. 500; an das Sekretariat des Schweiz. kathol. Schulvereins Fr. 750; an das zentrale Jugendamt des Volksvereins Fr. 500; an Zeitschrift für Schweiz. Kirchengeschichte Fr. 1000; an die Pension Vonderflüh, Heilanstalt für Alkoholkranke in Sarnen Fr. 300; an den Zentralarbeitsnachweis der Christlich-Sozialen und Gesellenvereine der Schweiz Fr. 150; an das Generalsekretariat der kath. Jünglingsvereine der Schweiz Fr. 1500; für Gründung und Ausbau kath. Berufsberatungsstellen Fr. 200.

Luzern. Bezirkskonferenz Malters. Mittwoch nachmittag, den 7. März 1923 fand sich die Lehrerschaft unseres Kreises in Reußbühl zur letzten Konferenz dieses Schuljahres zusammen.

Im Eröffnungsworte legte uns der Präsident, hochw. Herr Insp. Prof. Dr. Mühlebach, zwei Bitten vor: 1. jetzt und immer möglichst bestrebt zu sein, die gesetzlich vorgeschriebenen Schulhalbtage zu erreichen und 2. auf Schulkinder, die infolge ihrer häuslichen Verhältnisse, ihrer Veranlagung usf. auf individuelle Behandlung von Seite des Lehrers Anspruch erheben dürfen, gewisse Rücksicht zu nehmen. —

Frl. Sekundarlehrerin R. Näf trug zwei gut gewählte Gedichte in gewohnt musterhafter Weise vor und fand dafür den herzlichen Dank der Zuhörer.

Hierauf sprach hochw. Herr Prof. Dr. Mühlebach über das „Arbeitsprinzip". — Es ist freilich ein heikles Ding, mit dem „Arbeitsprinzip" klar abrechnen zu wollen, da ein blanker Allgemeinbegriff noch nicht geprägt ist. — Der Vortragende griff deshalb einfach einige der verschiedenen Auffassungen heraus und leitete aus der betr. Begriffsbestimmung die entsprechenden Forderungen ab. — Dann machte er auf Vor- und Nachteile dieser verschiedenen Richtungen aufmerksam und empfahl uns dabei, das Gute in unserm Unterrichte zu verwerten.

Die Arbeit fand — spez. auch in anerkennender Würdigung, daß sie der hochw. Herr Inspektor zu unserer Entlastung noch in letzter Stunde uns abnahm — reichen Beifall.

Die nachfolgende Diskussion brachte — wie es bei den Arbeitsprinzip-Disputationen fast charakteristisch zu sein scheint — einen kleinen Sturm unter die Geister. — Schadet aber nichts; im Sturm Geborenes ist dauerhaft! B.

— **Langnau.** Eine seltene Schulfeier veranstaltete die Gemeinde Langnau am Sylvester-Nachmittag des alten Jahres. Nach einer schlichten Weihnachtsfeier leitete Herr Gemeindeschreiber E. Burtolf die Jubiläumsfeier der Herren J. Bonarburg und Al. Brun ein. Im Namen der Behörde übergab der Sprechende den beiden Lehrerveteranen eine prächtige Uhr als Geschenk. Herr Großrat Räber beleuchtete in schönen Worten die mit vorbildlicher Treue und großer Gewissenhaftigkeit geleistete Arbeit. Im Namen der ganzen Gemeinde dankte er den Jubilaren für ihre segensreiche Wirksamkeit. Möge den beiden ein langer, sonniger Lebensabend beschieden sein. A. K.

(Die Kunde von dieser Jubelfeier kommt etwas spät, aber sie kommt doch! Auch die Schriftleitung schließt sich nachträglich den Gratulanten an und entbietet unsern lieben Freunden an der Wiggerdrunten herzlichen Glückwunsch.)

— **Pfaffnau.** Am 7. März versammelte sich die Lehrerschaft des Bezirkes zur dritten Jahreskonferenz im Schulhaus in Pfaffnau. Herr Lehrer Studer hielt eine flotte Lehrübung im Geographieunterrichte.

Hierauf eröffnete Herr Bezirksinspektor Peter mit kurzen Worten, die Erziehung der Kinder zur Ordnung und Wohlanständigkeit berührend, die Tagung. — Die Herren J. Muff, Roggliswil, und J. Kreienbühl, Pfaffnau, sprachen über das Thema: „Wie können im Aufsatzunterrichte bessere Resultate erzielt werden?" In schönen, dem heimischen Dichter eigenen Worten sprach Herr Lehrer Muff über den Aufsatz in alter und neuerer Zeit. Erlebnis- und Beobachtungsaufsätze müssen viel mehr gepflegt werden. Herr Lehrer Kreienbühl behandelte in recht interessanter Weise den Aufsatzunterricht in den untern Klassen. Die Konferenz verdankte die beiden gediegenen Ausführungen bestens. A. K.

— **Willisau.** Mittwoch, den 21. Februar, versammelte sich hier die Lehrerschaft des Kreises Willisau-Hergiswil zur dritten Bezirkskonferenz. Einleitend gab der Vorsitzende, Herr Bezirksinspektor A. Meyer, Willisau, Aufschlüsse über verschiedene Paragraphen der neuen Vollziehungsverordnung. Im weitern wurde „das Arbeitsprinzip im Dienste des Sprachunterrichtes" besprochen, für die Unterstufe von Herrn Steffen, Willisau, für die Oberstufe von Herrn Sek.-Lehrer Schmid in Menznau. Beides ganz vorzügliche Referate, wie auch von der Diskussion allseitig lobend anerkannt wurde. — Für die Sommerkonferenz ist eine Kartenleseübung vorgesehen unter Leitung unserer Lehrer-Offiziere. A. Z.

— **Zell.** Am 28. Februar abhin versammelte sich die Lehrerschaft unseres Kreises zu ihrer vierten Tagung im Schulhause in Zell. In seinem Eröffnungsworte macht unser verehrte Herr Präsident aufmerksam auf die Wichtigkeit guter Veranschaulichungsmittel und auf die betrübende Erscheinung, daß sich in dieser Beziehung in vielen Schulen noch ein bedeutender Mangel geltend mache. Die Schuld liegt hier in den meisten Fällen am Lehrer; ein verständiger Schulverwalter wird bei vernünftigen Anschauungen gewiß keine Schwierigkeiten machen (?? d. Sch.). Hr. Lehrer Steinmann, Eppenwil, führte hierauf in einer vorzüglich gelungenen Lehrübung Schüler der 4. Kl. in das Zehnersystem ein. Der Vortrag des Gedichtes: „Der Ring" von Hebbel durch Herrn Lehrer J. Wüest in Ufhusen, zeichnete sich durch feine Aussprache und gutes Verständnis vorteilhaft aus und wurde begeistert applaudiert. In der Diskussion wurde der gewiß nicht unberechtigte Wunsch geäußert, es möchten auch künftighin die oft ernsten Verhandlungen durch ein Stück Poesie verschönt werden. A. Sch.

Uri. Mittwoch, den 28. Februar, versammelte sich die Lehrerschaft des Ländchens Uri außerordentlich zahlreich in Attinghausen zur Winterkonferenz. Der Vorsitzende, Herr Lehrer Jos. Staub, Erstfeld, hielt eine gediegene Eröffnungsrede. Seine Betrachtungen galten insbesonders der Erziehung der Kinder im Elternhaus und in der Schule. Aus dem vortrefflichen Jahresbericht war zu entnehmen, daß der Verein heute 7 Ehrenmitglieder, 28 Aktive und 42 Passive zählt, also total 77 Mitglieder. Der Vorstand erledigte seine Aufgaben in 5 Sitzungen und eine Reihe von Geschäften wurden auf dem Zirkulationswege erledigt. In einer Haupt- und drei Aktivkonferenzen wurde viel praktische Arbeit geleistet. Die Hauptaufgaben wurden verschiedenen Komissionen übertragen. Während eine die Herausgabe des dritten Sprachbüchleins besorgte, studierte eine zweite die Einführungsmöglichkeit einer Alters-, Witwen- und Waisenkasse und eine dritte beschäftigte sich mit der Ausarbeitung eines Lehrmittels für die obligatorische Fortbildungsschule. Als ernstes Sorgenkind des Vereins steht der Lohnabbau bevor. Ein landrätlicher Antrag zeitigte in der Budgetberatung einen Abstrich von 5 Prozent. Kurz darauf wurde eine landrätliche Kommission gewählt zur Behandlung einer erziehungsrätlichen Vorlage zu Handen der Landsgemeinde. Hoffen wir, daß der Abbau nicht zu schroff einsetze.

Das Hauptreferat hielt Herr Oberlehrer Dillenseger, Altdorf, über „das Arbeitsprinzip in der Volksschule" nach Weigl. Der Vorstand beabsichtigte, eventuell über diese Frage einen Kurs unter der Leitung des bekannten Herrn Weigl zu organisieren. Man wollte sich jedoch zum voraus etwas eingehend über diese Weiglkurse orientieren lassen. Der Herr Referent erfüllte seine Aufgabe voll und ganz, indem er uns einen klaren Ueberblick über Wesen und Gestaltung der Arbeitsschule gab. Als oberstes Ziel wurde die geistige Selbsttätigkeit betont und vom praktischen Teil das Wesentliche herausgeschält. Die Betätigung der Hand im Sachunterricht, die Anleitung zum selbständigen Denken und die erzieherische Absicht sind gewiß erstrebenswert, sowie der vorzügliche Beobachtungsunterricht. Allein der Referent stellte der Abhaltung eines solchen Kurses doch einige Bedenken gegenüber, trotz seiner Begeisterung für die meisterhafte Auffassung des Herrn Weigl und die hohen Ideale, die er verfolgt. Der Referent glaubt, der Erfolg in der Durchführung von Weigls Methode wurde hauptsächlich bedingt durch die örtlichen Verhältnisse. Nur ein kleiner Teil von Weigls Anregungen könnten bei unserer kurzen Schulzeit durchgeführt werden und der Nutzen würde somit kaum den Kosten zur Beschaffung des Materials und der Durchführung eines Kurses entsprechen. Der Referent empfahl deshalb, vorderhand keinen Kurs zu veranstalten, dafür allen Aktivmitgliedern das Buch: „Wesen und Gestaltung der Arbeitsschule" von Weigl gratis zu verabfolgen oder ein Mitglied des Vereins an einen Kurs abzuordnen und die Angelegenheit in Aktivkonferenzen zu besprechen. Die Diskussion zeigte, daß man mit dem Referent einig ging und das weitere wurde dem Vorstand überlassen. Der Finanzminister wird nun zu entscheiden haben, ob jeder ein Weigl-Buch erhält oder nicht. (Wir bedauern diesen Beschluß, denn wir sind überzeugt, daß auch unsere Urner Kollegen mit ihrer beschränkten Schulzeit aus diesem Kurse großen Nutzen gezogen hätten. D. Sch.)

Herr Lehrer Müller orientierte sodann die Versammlung kurz über das neu ausgearbeitete Sprachbuch für die Oberstufe.

Trotz etwelcher Amtsmüdigkeit fielen die Vorstandswahlen in bestätigendem Sinne aus. Präsi-

dent: Lehrer Staub, Erstfeld; Kassier: Müller, Flüelen und Aktuar: Tschümperlin, Gurtnellen.

Mit freudiger Einstimmigkeit wurden in den Verein als Passivmitglieder aufgenommen: die HH. Pfarrer Walker, Seelisberg und Pfarrhelfer Wirsch in Flüelen, und als Ehrenmitglied „in corpore" die ehrw. Lehrschwestern aus dem Kloster Menzingen.

Besonders sei noch erwähnt, daß unser verehrtes Passivmitglied HH. Feldprediger und Pfarrer Ifanger, Silenen, vom h. Erziehungsrat zum Schulinspektor des 2. Kreises ernannt wurde. Möge der hochbegabte Menschenfreund recht lange segensreich wirken im Jugendgarten Tells. F. T.

Schwyz. Unser F. M.-Korrespondent aus dem Kanton Schwyz bringt in der letzten Nummer der „Schweizer-Schule" die Mitteilung, daß der katholische Arbeiterverein Einsiedeln unter Zuhilfenahme des christlich-sozialen Arbeitersekretariates die Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung durchführe. In dieser Form stimmt die Mitteilung nicht ganz. Es ist nicht der Arbeiterverein allein, der die Institution ins Leben rief. Die Sektion Einsiedeln-Höfe des katholischen Lehrervereins und der Handwerkerverein Einsiedeln sind Mitinitianten der Gründung gewesen. Aus praktischen Gründen übernahm das Sekretariat die Leitung in verdankenswerter Weise. Ein engeres Komitee besteht aus je einem Vertreter der Geistlichkeit, der Lehrerschaft, des Handwerks und der Arbeitnehmerschaft; im weitern Komitee sind vertreten (überdies) der Bezirksrat, der Schulrat, das Schulinspektorat, die Industrie, die Bauernsame, der Volksverein. Wir wünschen mit unserm geschätzten Kollegen jenseits der Mythen, unsere Organisation möge sich zu einem kantonalen Jugendamte auswachsen.

A. K. Pr.

Zug. Seminarklasse B. — Weber. Vor bald drei Jahren nahmen wir in Zug voneinander Abschied und versprachen, uns gegenseitig Treue zu halten. Aber leider nur zu bald schwand scheinbar jedes Gefühl der Zusammengehörigkeit. — Nun ist endlich wieder der alte Klassengeist erwacht. Einigkeit und entschiedenes Streben nach Höherem sind noch nicht erstorben. Ein Klassenheft wandert von Kollege zu Kollege und erzählt mit ungeschminkter Offenheit von erlebten Erfahrungen, Erfolgen und — Mißerfolgen. Zweifellos ist eine solche Art des Gedankenaustausches von größtem Nutzen. — Seminaristen! Schließt euch schon in den Seminarien zusammen und organisiert euch klassenweise. In des Lebens Flut und Drang bedeutet treue Kameradschaft hohen Gewinn. „Fels".

— § Ein Gesetz vom 31. Januar 1921 hat die Besoldungen der Primar- und Sekundarlehrer zeitgemäß erhöht, nachdem diejenigen der kant. Beamten und Angestellten im Oktober 1920 eine Neuregelung erfahren hatten. Nicht lange dauerte aber die „Herrlichkeit"! Bald machte sich, speziell aus Kreisen der Landwirtschaft, Stimmen laut, welche einem Abbau riefen und schon am 16. Nov. 1922 hat der Kantonsrat ein Gesetz mit folgendem Inhalt angenommen:

Durch dringlichen Kantonsratsbeschluß können je nach den Kosten der Lebenshaltung herabgesetzt werden:

Die Besoldungen der Beamten um höchstens 25 %,

diejenigen der Lehrer um höchstens 15 %.

§ 2 bestimmt sodann, daß diese Ansätze jeweilen vor der Budgetgemeinde gleichmäßig für die betreffenden Kategorien festzulegen sind.

In seiner letzten Sitzung ist nun der Kantonsrat dem Auftrage prompt nachgekommen und hat die gleichmäßige Festlegung so verstanden, daß er für 1923 die Besoldungen der Beamten um 6 % abbaute (Maximum 25 %), die vorgeschriebenen Mindestbesoldungen der Lehrer und die Alterszulagen um 5 % (Maximum 15 %).

Dieser kantonale Abbau hat nachahmend gewirkt, sodaß die Bauerngemeinde Baar mehrheitlich einen weitern Abbau von 5 % beschloß. En gleicher Antrag wurde in der Industriegemeinde Cham abgelehnt. Es fanden eben die Schul- und Gemeindebehörden von Cham einen Abbau zurzeit verfrüht, während der Antrag auf Abbau in Baar vom Einwohnerrat ausging (Gegner war nur der sozialdemokratische Minderheitsvertreter). Die Gemeindeväter sind auch im kleinen Kanton Zug verschiedenen Geistes.

St. Gallen. Im Lehrerverein der Stadt hat eine Abstimmung über Fraktur oder Antiqua in den untern Klassen beinahe Stimmengleichheit ergeben. Die Frage wird daher durch eine Urabstimmung unter der gesamten städtischen Lehrerschaft entschieden werden. — Zum Präsidenten der sozialistischen Arbeiterunion der Stadt St. Gallen wurde Lehrer Schlaginhausen, Kreis O, gewählt. — In Rheineck geht man energisch gegen die Nachtschwärmerei der Schuljugend vor. — Gegen die Gründung einer Sekundarschule in Widnau habe der Realschulrat Berneck beim Regierungsrat Beschwerde erhoben; sie wurde aber „nach lebhafter Debatte" abgewiesen. — Im Hinblick auf die Tatsache, daß die Zahl der Schüler merklich zurückgegangen ist, und infolgedessen freiwerdende Stellen in vielen Fällen nicht mehr besetzt werden, muß sich in unserm Kanton auch ein Lehrerüberfluß bemerkbar machen. — Zur Aufnahme ins kantonale Lehrerseminar Rorschach haben sich wieder viele Aspiranten gemeldet. — Der verdienstvollen Tätigkeit des kathol. Erziehungsvereins Rheintal in der Versorgung armer gefährdeter Kinder sind nun auch die Erziehungsvereinssektionen Untertoggenburg, Ober- und Neutoggenburg und Alttoggenburg gefolgt.

— **Lehrerpensionskasse.** Die revidierten Statuten der Lehrerpensionskasse sehen das Obligatorium vor für alle Lehrkräfte, die in einwandfreien, gesundheitlichen Verhältnissen sich befinden. Da nun aber mit 1. April die neuen Statuten Geltung erhalten, dürfte es nicht unangebracht sein, darauf aufmerksam zu machen, daß sich bis dahin noch Gelegenheit bietet, zu billigeren Bedingungen in die Kasse einzutreten.

Die Einkaufssumme für die Lehrkräfte unter 45 Jahren (Lehrerinnen 40) beträgt je nach Alter eine

gewisse Anzahl Proz. der Altersrente. Da diese mit 1. April aber von Fr. 1200 auf Fr. 2000 steigt, so steigen dementsprechend auch die Einkaufssummen im Verhältnis 3 : 5. Wer heute also noch nicht Mitglied der Kasse ist, der besorge sich in der noch bleibenden kurzen Frist ein ärztliches Zeugnis und melde sich bei der Erziehungskanzlei.

— # In **Rorschacherberg** hat die Schulsparkasse den zweijährigen Bestand hinter sich. 70 Prozent der Schüler haben Sparkassabüchlein, d. h. 254. Im zweiten Jahr wurden Fr. 4498 eingelegt, so daß die Gesamtguthaben auf Fr. 7565 gestiegen sind. — Die Sektion Seebezirk des kantonalen Lehrervereins behandelte den Sprachunterricht in der Schule. Der Referent mißbilligte den früher üblichen systematischen Grammatik-Unterricht, auch eine Gelegenheitsgrammatik kann ihn nicht befriedigen. Sein Ziel ist sorgsame Pflege des kindlichen Sprachgefühls durch die Schule und er billigte nur die für die mündliche und schriftliche Sprachfertigkeit notwendige Sprachlehre. Ein wichtiges Mittel zur Erreichung mündlicher und schriftlicher Sprachbeherrschung ist des Lehrers eigene Sprache im täglichen Unterricht. Die Thesen des kantonalen Lehrervereins wurden angenommen. Im zweiten Teil kam die Erhöhung der bisher ganz unzulänglichen Pension für die Volksschullehrer zur Sprache. Die heutige Revision wurde begrüßt; man sah ein, daß eine erhöhte Pension nur möglich sei, wenn auch die persönlichen Leistungen der Kassamitglieder eine beträchtliche Steigerung erfahren. — Der Präsident des kantonalen Lehrervereins, Herr Kollege Lumpert, ist für ein verstorbenes Mitglied des Grossen Rates in den Kantonsrat nachgerückt. — Herr Lehrer Jak. Rohrer in Buchs ist nach 30jähriger Lehrtätigkeit wegen Krankheit zurückgetreten.

Graubündner Kantonalverband. Der Kantonalverband des kath. Lehrervereins hält seine diesjährige Generalversammlung am Osterdienstag, den 3. April in Ems. Das erweiterte Komitee hat dafür folgendes Programm vorgesehen:

9 Uhr Feierlicher Gottesdienst mit Predigt von HH. Prälat Dr. Gisler.
11 Uhr gemeinsames Mittagessen.
12.30 Uhr Generalversammlung.
1. Referat von Herrn Nat.-Rat Dr. Bossi.
2. Gründung eines kantonalen Cäcilienvereins, befürwortet von HH. Pfarrer Willi, Churwalden.
3. Geschäftliches und Varia.

Wir bitten die Mitglieder des kath. Lehrervereins und alle Freunde kath. Jugenderziehung, sowie alle Förderer der hohen und erhabenen Kunst der Hl. Cäcilia unsere Tagung in Ems zu besuchen. Die Vereinsleitung erwartet, daß unsere Generalversammlung wieder zu einer recht fruchtbaren katholischen Tagung werde.

Thurgau. (Korr. vom 22. Febr.) Aus der Bundessubvention für die Primarschule pro 1922 gewährte der Regierungsrat nach Antrag des Erziehungsdepartements in üblicher Weise verschiedene außerordentliche Beiträge. Zur Amortisation von Bauschulden erhielten 14 Gemeinden je 500 Fr.; 4 von diesen Gemeinden erheben 4 Promille Schulsteuer, 6 beziehen 3½ Promille und die übrigen vier 3 Promille. Wuppenau besitzt dabei die höchste Bauschuld, nämlich 105,000 Fr. Dafür aber darf es ein neues Schulhaus, einen gefälligen, soliden Bau, sein eigen nennen. Zur Deckung des Jahresdefizites auf Grund starker Belastung durch Bauten, Errichtung neuer Lehrstellen, Besoldungserhöhungen etc. wurden 2200 Fr. gewährt. An die Kosten des Betriebes einer Ferienkolonie, der Ernährung und Bekleidung armer Schulkinder wurden verabfolgt an Arbon 1000, an Romanshorn 600, an Frauenfeld 300, an Kreuzlingen 600 und an Weinfelden 300 Franken. Je 50% an die Kosten von Nachhülfeunterricht für schwachbegabte Kinder erhielten Sulgen, Aadorf und Bürglen. — 91 Gemeinden bezogen total 12,430.30 Fr. an Beiträgen für unentgeltliche Abgabe der Schulmaterialien. Die Ausgaben per Schüler sind in den einzelnen Gemeinden sehr verschieden. Sie schwanken zwischen 1,59 Fr. und 9,16 Fr. Die großen Unterschiede hangen stark zusammen mit der Unterrichtsmethode der betreffenden Lehrer. Natürlicherweise ist dort, wo das Arbeitsprinzip zu Ehren gezogen wird, der durchschnittliche Verbrauch pro Schüler bedeutend höher. Es ist noch lange nicht gesagt, daß in Schulen mit hohen Verbrauchsziffern Verschwendung grassiere. Und umgekehrt garantieren niedere Durchschnittszahlen nicht immer für Sparsamkeit des Lehrers. Es wäre ganz verfehlt, aus den Ausgabenposten für verbrauchte Schulmaterialien unbedachte Schlüsse zu ziehen. Gemeinden, deren Steuerfuß unter 2 Promille steht, erhielten 20 Prozent, jene mit 2 und mehr Promille 25 Prozent Staatsbeitrag. Den höchsten Beitrag (1092,90 Fr.) bezog die Schulgemeinde Frauenfeld. — Es darf wohl erwartet werden, daß in absehbarer Zeit auch die bis heute noch fehlenden Schulgemeinden die unentgeltliche Abgabe der Materialien einführen werden. Wo wahrer Gemeinsinn herrscht, wird man an dieser Institution nicht vorbeigehen. a. b.

Haben Sie die Reise-Legitimationskarte des Kathol. Lehrervereins schon bestellt?

(Gültig vom 1. Januar 1923 bis 1. März 1924,
37 Vergünstigungen auf Bahnen u. Dampfschiffen,
46 Vergünstigungen für Sehenswürdigkeiten)

Preis Fr. 1.50 Preis Fr. 1.50

Wenden Sie sich sofort an Herrn Prof. W. Arnold, Zug

Ist das nicht erbaulich? Ein 76 Jahre alter, hochgeachteter Lehrerveteran erkundigte sich kürzlich schriftlich nach dem Termin der diesjährigen Frühjahrsexerzitien in Feldkirch und fragte dann: „Glaubst du, ich würde solche bei meinem hohen Alter auch noch mitmachen können, resp. aushalten?" Ich schrieb dann dem ehrwürdigen Greise zurück: „Wag's mutig und sei uns Jungen nochmals ein leuchtend Vorbild! Im Exerzitienhaus wird dir die bestmögliche Sorge und Rücksicht zuteil." — Dieser wackere Veteran erinnert mich eben an des greisen Simeon Ausruf beim Finden Christi im Tempel zu Jerusalem: „Nun will ich gerne sterben, denn meine Augen haben das Heil gesehen!" Ich meine: Auch so nach Exerzitien müßte gut sterben sein. Sind sie doch faktisch auch so ein beglückend Sehen und Finden Christi, ein einem bis ins tiefste Innere hinein wohlbekömmliches Kosten und Insichaufnehmen des Heiles der Welt! Darum dann recht zahlreich auf, ihr Greise und Jungen, zum Tempel der Exerzitien nach Feldkirch vom 24. bis 28. April!*) Inigo.

*) PS. Der von Gemeindeammann oder Sekretär ausgefertigte Schein muß die Richtigkeit des Namens, Berufs, Wohnorts und Alters der Exerzitienteilnehmers bestätigen. (In Nr. 10 vom 8. März, S. 101 waren nur Name, Beruf und Wohnort erwähnt. Wir bitten, das Versehen gütigst zu entschuldigen und also auch das „Alter" nicht außer acht zu lassen.)

Der hat Recht.

In der „Volksschule" schreibt ein altersgrauer Berufsgenosse aus St. Gallen: „Das Arbeitsprinzip ist nur ein neuer Name für das (er meint die Anschauung), was viele schon von jeher praktizierten."

Der hat Recht. Man betrachte einmal alle neueren Schulbestrebungen im Lichte der Anschauung und man wird zur Ueberzeugung kommen, daß alle diese Bestrebungen eigentlich nichts anderes sind, als Versuche, diesen so überaus wichtigen Grundsatz wieder in Erziehung und Unterricht einzuführen. Andere Namen, alte Sachen!

Dieser Grundsatz ist dann aber auch das beste Mittel, um über den Wert oder Unwert einer neuauftauchenden Erziehungs- oder Unterrichtsmeinung und Lehre zu urteilen, und zwar richtig zu urteilen!

Halten wir die Anschauung!

Bücherschau.

Mathematik.

Rühlmann, Logarithmentafeln, in 16. Auflage neu erschienen bei Klinkhardt, Leipzig. Sämtliche Logarithmen sind sechsstellig.

Die trigonometrischen Tafeln schreiten von Sekunde zu Sekunde fort und gebrauchen die negative Kennziffer. Neben den Brigg'schen finden sich auch die natürlichen Logarithmen der Zahlen und trigonometrischen Funktionen. Dem Werke sind eine Menge Tafeln beigegeben, u. a. solche für Quadrat- und Kubikzahlen, Kreisumfänge, barometrische Höhenmessung, Maß und Gewichte, Zinseszins- und Rentenrechnung, über astronomische und physikalische Konstanten.

Das Buch wird dem Naturwissenschaftler und Techniker sehr willkommen sein, gibt es ihm doch alle im Laboratorium und in der Praxis notwendigen Auskünfte, und ist seines handlichen Taschenformates wegen überall sogleich zur Hand. Der Einband dürfte jedoch nicht allen Anforderungen genügen, die der tägliche Gebrauch an ihn stellt. Die verwendeten Typen geben ein sehr deutliches Zahlenbild, das Verwechslungen ausschließt. Leider wird aber in den trigonometrischen Tafeln durch allzu starkes Zusammendrängen der Ziffern dieser Vorzug etwas beeinträchtigt. So sehr das Buch den Praktiker erfreut, wird es trotzdem in Schulen kaum viel gebraucht werden, da man hier mit fünfstelligen Logarithmen ganz gut auskommen kann. Dr. M.

Hilfskasse

des Kath. Lehrervereins der Schweiz.

Postscheckkonto VII 2443, Luzern.

Es werden folgende Vergabungen herzlich verdankt:

Von J. H. in H. Fr. 20.—
Von F. St. in E. Fr. 10.—

Die Hilfskommission.

Lehrerzimmer.

Inseratenaufträge, Adreßänderungen und **Abonnementsbestellungen** sind **nicht** an die **Schriftleitung,** sondern an die Verlagsanstalt Otto Walter A.-G., Olten, zu adressieren.

Offene Lehrstellen.

Wir bitten zuständige **katholische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen** (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat
des Schweiz. kath. Schulvereins
Villenstraße 14, Luzern.

Redaktionsschluß: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Taubenhausstr. 10, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postscheck VII 1268, Luzern. Postscheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Vonwil, St. Gallen W. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postscheck IX 521.

Hilfskasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25, Postscheck der Hilfskasse K. L. V. S.: VII 2443, Luzern.